Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa im Jahre 1909. VI, Zufallsfunde

Autor(en): **Eckinger, Th.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **12 (1910)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-158806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

meines Wissens bis jetzt nicht publiziert. Der andere Stempel ist bis jetzt ein Unikum, Leg. XI, auf einem Tellerboden. Leider ist derselbe in der Mitte gebrochen, so daß die Buchstaben CPF, die zu ergänzen sind, fehlen. Der Teller hat eine der terra-sigillata ähnliche Glasur; doch ist sie viel heller als bei der gallischen Ware, orangegelb bis hell ziegelrot, etwas fleckig und viel feiner, fast samtig zum Anfühlen. Unsere Sammlung besitzt eine Anzahl Scherben mit dieser Glasur, die offenbar eine Nachahmung der Terrasigillata ist und wohl in Vindonissa selber hergestellt wurde. Das darf man aus dem Stempel der XI. Legion schließen, die lange in Vindonissa lag; denn es ist doch nicht anzunehmen, daß eine ausländische Töpferei Geschirr mit diesem Militärstempel zeichnete.

Schließlich verdienen noch Erwähnung eine Anzahl Scherben, die von Gesichtsurnen herrühren: Nasen, Augen, Ohren, leider immer nur einzelne Stücke, aus denen keine bestimmte Gefäßform sich rekonstruieren ließ. Die meisten sind roh gearbeitet, unglasiert, aus gelblichem, rötlichem oder grauem Ton. Ein einziges Stück, ein großes Ohr mit Loch für einen Ohrring, hat einen schwarzen Firniß. Bis jetzt fanden wir Stücke von Gesichtsurnen ausschließlich im Schutthügel. In den frühern Lagerfunden fehlen sie. Es scheint also, daß sie erst in der zweiten Hälfte des I. Jahrhunderts in Gebrauch kamen, wenigstens in Vindonissa. In den Berichten über die Funde in den Limeskastellen sind solche Stücke noch öfters erwähnt.

VI. Zufallsfunde.

Von Dr. *Th. Eckinger.*

An mehreren Orten wurden dieses Jahr bei zufälligen Grabungen Mauern und Betonböden gefunden und römische Gegenstände gehoben. Die Detailberichte und Planskizzen befinden sich im Archiv der Gesellschaft Pro Vindonissa. Wir erwähnen zusammenfassend:

1. 4 Senklöcher, je 2—3 m im Durchmesser, westlich, nördlich und südlich von der Klosterkirche Königsfelden, sowie bei der Düngergrube in der Nähe der Stallungen. Man stieß bei dem letztern schon in einer Tiefe von 65 cm, bei den andern erst bei 1,5 oder gar 2 m auf römische Mauern; in dem nördlichen Senkloch fand sich sehr schöner Wandbelag und *unter* dem römischen Fußboden in Lehmsand eingebettet noch eine unvollständige Urne, im westlichen eine Feuerungsstelle, in allen römische Scherben, Legionsziegel, Bronzeteile und 2 Münzen des Constans und Valens, weiter oben Knochen des mittelalterlichen Friedhofes.

2. Beim Pflanzen von 6 jungen Nußbäumen östlich vom Nordtor des Lagers auf der Breite stieß man überall in der Tiefe von 40—60 cm auf Mauern, Mauerschutt und Betonböden.

3. Beim Bau der Fußgängerunterführung am Bahnübergang Brugg-Windisch wurde eine Kiste voll verschiedener Scherben gesammelt; es ließen sich eine große schöne 64 cm hohe Amphore und ein terrasigillata-ähnliches Schälchen zum größten Teil zusammensetzen. Außerdem fand sich eine sehr schöne Bronzefibel mit dem Stempel NERTOMI, sowie eine Münze.

4. Die Vergrößerung des Restaurant Füchslin in Brugg lieferte ein Körbchen voll römischer Scherben.

5. Ein römisches Grab wurde angeschnitten in der Nordostecke des Fabriketablissements von Wartmann, Vallette & Cie. in Brugg. Ein grauweißes Krüglein und verschiedene Scherben konnten noch aufgehoben werden.